



Wege ins Freie.



KURZFASSUNG Studie: „Natura 2000 und Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica* – Die Bedeutung der Isel und ihrer Zubringer für das EU-Schutzgebietsnetzwerk“

Das gemeinsame Ziel der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) ist die Schaffung eines kohärenten Netzwerkes besonderer Schutzgebiete (NATURA 2000) zur Sicherung der Artenvielfalt und Erhaltung der natürlichen Lebensräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU). Mit dem Beitritt zur Europäischen Union im Jahr 1995 hat sich Österreich verpflichtet, mit der Ausweisung von Schutzgebieten diesem Ziel zum Durchbruch zu verhelfen. Da in Österreich Naturschutz im Zuständigkeitsbereich der Bundesländer liegt, erfolgt die Ausweisung von NATURA 2000-Gebieten durch diese. Weiters geben die beiden Richtlinien der EU als Ziel vor, dass der günstige Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten europaweit bewahrt bzw. wiederhergestellt werden soll.

Neben vielen anderen verschiedenen Lebensräumen stehen auch Fließgewässer mit naturnaher Flussmorphologie und -dynamik und ihrer natürlichen Ufervegetation (Fließgewässer - Abschnitte von Wasserläufen mit natürlicher bzw. naturnaher Dynamik - kleine, mittlere und große Fließgewässer, deren Wasserqualität keine nennenswerte Beeinträchtigung aufweist) auf der Liste der Lebensraumtypen gemeinschaftlichen, also europäischen, Interesses.

Für die alpine biogeografische Region sind dies unter anderem die Lebensraumtypen „3220 - Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation“, „3230 - Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*“ (Deutsche Tamariske), „3240 - Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Salix eleagnos*“ (Weidengebüsche).

Die Deutsche Tamariske, eine typische Pflanzenart naturnaher Fließgewässer, ist in Mitteleuropa eng an naturnahe Pionierstandorte der Auen alpiner und voralpiner Flüsse gebunden, die durch Hochwasser und einen hohen Feinsedimentanteil entscheidend geprägt werden. Aufgrund harter Gewässerverbauungen und einer ausdehnten energiewirtschaftlichen Nutzung der Fließgewässer sind diese Standorte in Österreich und Europa sehr selten geworden.

Für Österreich besteht bezüglich der Vollständigkeit des NATURA 2000-Schutzgebietsnetzwerkes weiterhin Nachnominierungsbedarf von einigen Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse, unter anderem auch für den Lebensraumtyp „3230 - Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*“ (Deutsche Tamariske).

Die Analyse europaweit zur Verfügung stehender Daten und ausgedehnte Geländeerhebungen in den Ostalpen zeigen, dass die Bestände an der Isel und ihren Zubringern Kaiserbach, Schwarzach und Tauernbach die letzten, für den zentralalpinen Bereich in Österreich repräsentativen großen Bestände mit einer aufrechten, für einen dauerhaften Erhalt notwendigen Populationsdynamik sind.

Mit den für den nordalpinen Bereich typischen Tamarisken-Beständen am Lech und den Osttiroler Vorkommen an einem glazial geprägten Fließgewässersystem besitzt Österreich eine sehr hohe Verantwortung für den Erhalt dieser geografischen und ökologischen Vielfalt und somit auch für die Kohärenz

des europaweiten Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerkes und auch für einen dauerhaften Erhalt des Lebensraumes 3230 an den Fließgewässersystemen dieser beiden Alpenflüsse. Daher ist es aus naturschutzfachlicher Sicht neben dem schon ausgewiesenen NATURA 2000-Gebiet im Lechtal eine Nominierung der naturnahen Osttiroler, vom Gletscher geprägten Fließgewässer mit ihren Tamarisken-Vorkommen für das europäische Schutzgebietsnetzwerk unverzichtbar.

Es ist dafür jedoch erforderlich, die natürlichen und dynamischen ökologischen Prozesse (Abflussregime, Geschiebehalt) an der Isel und ihren Zubringern zu bewahren, um einen dauerhaften Erhalt des Lebensraumtyps 3230 gewährleisten zu können. Eine geplante verstärkte energiewirtschaftliche Nutzung der Isel und ihrer Zubringer Schwarzach, Tauernbach und Kalserbach ist mit dem Schutz der ausgedehnten Tamarisken-Beständen jedoch völlig unvereinbar, da ein Gletscherflusssystem mit naturnaher Dynamik und Hydromorphologie und damit einhergehend die letzten primären und für die Zentralalpen repräsentativen Bestände des Lebensraumtyps 3230 in Österreich verloren gehen.

Der Artikel 17 der FFH-Richtlinie gibt vor, dass die EU-Mitgliedsstaaten alle 6 Jahre einen Bericht über den Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten erstellen. Die Ergebnisse dieses Reports für die Berichtsperiode 2001 bis 2006 belegen klar, dass ein günstiger Erhaltungszustand für den Lebensraum 3230 europaweit in der alpinen, kontinentalen und mediterranen biogeografischen Region fehlt. Der günstige Erhaltungszustand kann durch vermehrt geplante Eingriffe an Fließgewässern im Alpenraum z.B. für energiewirtschaftliche Nutzungen (auch an Fließgewässern mit noch ausgedehnten primären Beständen wie der Isel und ihrer Zubringer) - wie von der Richtlinie vorgesehen und als Ziel gefordert - nicht wiederhergestellt werden.